Auszug aus Printversion S. 74 f.

Katzenzusammenführung mit Herz und Verstand

Verschiedene Weg der Zusammenführung:

Welches Vorgehen für welche Katzenkombination?

- Cover 2014-2024 -

In „Katzenzusammenführung mit Herz und Verstand“ werden verschiedene Optionen beschrieben, wie bei einer Vergesellschaftung vorgegangen werden kann. Die jeweiligen Vorgehensweisen sind in den entsprechend benannten Kapiteln ausführlich erklärt. Bitte beachten Sie, dass die Variante „Tür auf“ nicht bedeutet, die Katzen einfach nur zusammenzulassen.

A – „Tür auf“

B – gesicherte Begegnung

B* - gesicherte Begegnung, aber Vorsicht geboten; Wechsel zu C eventuell notwendig

C – systematische Zusammenführung

D – aufgrund der großen Unwägbarkeiten auf beiden Seiten eher nicht zu empfehlen

E – aufgrund des hohen Risikos einer misslingenden Zusammenführung nicht zu empfehlen

? – abhängig von der Zusammensetzung des Mehrkatzenhaushalts

Unabhängig von der gewählten Zusammenführungsvariante sollten immer die in „Katzenzusammenführung mit Herz und Verstand“ ausführlich beschriebenen Vorbereitungsmaßnahmen getroffen werden!

Zur Auswahl, welcher Weg für Ihre Katzen geeignet sein könnte, ziehen Sie bitte die folgende Tabelle heran, in der verschiedene individuelle Ausgangssituationen von Katzen berücksichtigt werden. Die Vorschläge für eine bestimmte Zusammenführungsvariante sollen das Risiko einer schlecht verlaufenden Zusammenführung minimieren und die Erfolgschancen maximieren. Die Wahl orientiert sich an der Katze mit der schwierigsten, der schwächsten bzw. der am schwersten einzuschätzenden Ausgangsposition.

Wenn zwei große Fragezeichen aufeinandertreffen, wie z.B. bei langjährigen Einzelkatzen und Katzen, die gerade erst einen geliebten Sozialpartner verloren haben, würde ich das Risiko einer Vergesellschaftung in der Regel nicht eingehen.

	Junge soziale Katze	Junge Katze ohne Katzenerfahrung	Junge Katze aus disharmonischem HH	Sozial-offene Katze	Sozial-zurückhaltende Katze	Nach kürzlichem Verlust Partnerkatze	Langjährige Einzelkatze	Unbekannte Vorgeschichte	Mobbingopfer	Täterkatze	Kämpferischer Freigänger	Eingliederung in Mehrkatzenhaushalt
Junge soziale Katze	A	A	A	A	B*	B	B	B*	B*	B*	B*	B
Junge Katze ohne Katzenerfahrung	A	B	B	A	B*	B	B	B*	B*	B*	B*	B*
Junge Katze aus disharmonischem HH	A	B	B	B*	B*	B*	B*	B*	B*	B*	B*	B*
Sozial-offene Katze	A	A	B*	B	B*	B*	B*	B*	B*	B*	B*	B
Sozial-zurückhaltende Katze	B*	B*	B*	B*	B	B*	B*	B*	B*	E	E	?
Nach kürzlichem Verlust Partnerkatze	B	B	B*	B*	B*	B*	D	D	B*	E	E	B*
Langjährige Einzelkatze	B	B	B*	B*	B*	D	B*	D	B*	B*	E	D
Unbekannte Vorgeschichte	B*	B*	B*	B*	B*	D	D	D	B*	B*	E	B*
Mobbingopfer	B*	B*	B*	B*	B*	B*	B*	B*	B*	E	E	C
Täterkatze	B*	B*	B*	B*	E	E	B*	B*	E	B*	B*	?
Kämpferischer Freigänger	B*	B*	B*	B*	E	E	E	E	E	E	E	E

Hinweise zum Bau einer Gittertür

Auszug aus Printversion S. 111 f.

Aufgrund der Vielzahl von unterschiedlichen baulichen und räumlichen Begebenheiten ist es nicht möglich, eine für jeden Haushalt geeignete, detaillierte Bauanleitung zu geben. Hier aber einige Tipps:

Stabilität

- Ein aus Holz gebauter Außenrahmen gewinnt durch ein bis zwei Querstreben an Stabilität.
- Drahtgeflechte wie Kaninchendraht (Achtung: mögliche spitze Ränder sichern!) stabilisieren die Tür besser als ein Katzennetz.

Befestigungsvorschläge

- Bringen Sie mit je zwei Bohrlöchern zwei Holzleisten links und rechts vom Türrahmen an. An diesem können Sie dann Ihre Gittertür mit Scharnieren auf der einen und Schließmechanismen auf der anderen Seite befestigen. So vermeiden Sie das Anbohren der Türrahmen und minimieren die Anzahl der Löcher insgesamt.
- Gittertür statt Zimmertür: Befestigen Sie baugleiche Scharniere an Ihrer Gittertür und hängen diese anstelle der Zimmertür in die vorhandenen Angeln. Diese Variante erfordert einen speziellen Sichtschutz für Ihre Gittertür (z.B. ein in Schienen laufendes Rollo).

Beispiele Schließmechanismen

- Sturmhaken (Achtung: findige und aktive Katzen könnten die Sturmhaken öffnen)
- Schieberiegel (sicherer als Sturmhaken)
- Bitte benutzen Sie mindestens zwei Schließmechanismen auf etwa einem und zwei Dritteln Höhe der Gittertür. Gibt es nur einen Verschluss in der Mitte der Tür, gelingt es hartnäckigen Katzen bei nicht ganz stabilen Türen durch Gegendrücken im unteren Bereich einen Spalt zum Durchflutschen aufzudrücken.
- Achten Sie darauf, dass Sie selbst von beiden Seiten der Tür den Schließmechanismus bedienen können (z.B. durch Schieben der Finger durch den Draht).

Alternativen

- Fertigfliegenschutztür mit besonders reißfestem Fliegennetz
  - Achtung: Entschlossene Katzen können das Netz mit ihren Krallen kaputt machen.
  - geeignet unter Vorbehalt eher für ruhige, zurückhaltende, ängstliche Katzen
- günstige Fertigtür mit eingesägten Ausschnitten auf Katzenhöhe, die mit Katzennetz und Sichtschutz versehen werden
- zwei übereinander angebrachte Türschutzgitter für Kinder (ca. 1,60 m Höhe)
  - Achtung: viele Katzen könnten diese Konstruktion überwinden
  - geeignet unter Vorbehalt für ruhige, zurückhaltende, ängstliche Katzen und solche, die nicht mehr klettern oder springen können

Hinweise zu den speziellen Erfordernissen und Diskussion von Vor- und Nachteilen finden Sie auch in den Kapiteln *Variante 2: Gesicherte Begegnung > Notwendige Vorbereitungen* sowie *Variante 3: Systematische Zusammenführung > Die Gittertür*.

Literatur

Die folgenden Texte bildeten zusammen mit praktischen Erfahrungen die Grundlage für die Erarbeitung von „Zusammenführung mit Herz und Verstand“

Beaver, Bonnie: Feline Behavior. A guide for Veterinarians. Saunders, 2003.

Bernstein, Penny/Friedmann, Erika: Social behavior of domestic cats in the human home. In: Turner, Dennis/Bateson, Patrick: The Domestic Cat. The Biology of its Behavior. Cambridge University Press, 2014.

Bradshaw, John/Casey, Rachel/ Brown, Sarah: The Behaviour of the Domestic Cat. Cabi, 2013.

Cover, Kayce: SATS and the Family Dog – Daily Living Skills. Synalia, 2008.

Gansloßer, Udo: Verhaltensbiologie der Hauskatze. Filander Verlag, 2010.

Kalz, Beate: Populationsbiologie, Raumnutzung und Verhalten verwilderter Hauskatzen und der Effekt von Maßnahmen zur Reproduktionskontrolle. Dissertation an der Humboldt-Universität Berlin, 2001.

McMillan, David (Hrsg.): Mental Health and Well-Being in Animals. Blackwell Publishing, 2005.

Parsons, Emma: Click to calm. KPCB, 2005.

Pfleiderer, Mircea/Rödder, Birgit: Was Katzen wirklich wollen. GU, 2010.

Schneider, Dorothée: Die Welt in seinem Kopf. Über das Lernverhalten von Hunden. Animal Learn Verlag, 2005.

Schroll, Sabine: Aller guten Katzen sind …? Der Mehrkatzen-Haushalt. Videel, 2003.

Schroll, Sabine: Verhaltensmedizin der Katze. Enke, 2004.

Turner, Dennis/Bateson, Patrick: The Domestic Cat. The Biology of its Behavior. Cambridge University Press, 2014.

Turner, Dennis: Social Organisation and behavioural ecology of free-ranging domestic cats. In: Turner, Dennis/Bateson, Patrick: The Domestic Cat. The Biology of its Behavior. Cambridge University Press, 2014.

Zrzavý, Jan/Begall, Sabine/Burda, Hynek/Storch, David/Mihulka, Stanislav: Evolution – ein Lese-Lehrbuch. Springer Spektrum, 2013.